**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 40

Artikel: Westlands Traubenfabriken

**Autor:** Frey, Theo

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754892

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## WESTLANDS TRAUBEN-FABRIKEN

Das ist kein Indu-strieschlot, sondern der Hodkamin der Zentralheizungsan-lage einer Trauben-kultur bei Delft. Kilometerweit rei-hen sich in Westland die Treibhäuser und stechen die Schlote in den klaren Himmel.

Das ist keine tessinische Pergola, sondern ein Treibhaus in Delft. Ueppig, mit dem feinen Tau belagert, hängen die großen, reifen Früchte in Reih und Glied.

Bild unten: Der Regenspender der Delfter Traubenkulturen.

chen Standardkistchen
gelangen die Westland-Trauben
zum Versand in alle Welt, selbst nach
Ländern, die selber riesige Quantitäten Trauben produzieren. Wer weiß, vielleicht sind gerade
diese Trauben dazu ausersehen, einem Schweizer, der nicht
auf das einheimische Gewächs warten kann, zum Dessert zu dienen.

Man reist durch Holland und kommt nach Edam, des weltbekannten Käses wegen. Man kommt nach Haarlem, um die buten Riesentulpenfelder zu bewundern. In Delft will man die berühmten Fayencefabriken besuchen und geht auf den ersten besten Wald von Hochkaminen zu. Statt Koalinlagern und Schmelzsfen findet man Treibhäuser, zehn Kilometer im Umkreis, eines neben dem andern, darin die großen blauen Tafeltrauben gezogen werden. Auf einem Rundgang durch einen der vielen Betriebe erfährt man eindrücklich, was holländissde Gartenkunst zustande gebracht hat. — Diese Kulturen könnten ebensogut in Grönland oder Alaska stehen, auch dort würden die Trauben reifen — so raffiniert hat man sich da über die Gesetze der Natur hinweggesetzt. Die unzuverlässige Sonnen wär me wird durch Zentraheizungsanlagen ersetzt, auf Niederschläge braucht man nicht tagelang zu warten, man regnet zur richtigen Zeit mit Hilfe von Wassertürmen. Nur das Sonnen I i cht konnte man bis jetzt nicht synthetisch herstellen, aber das spürt der Konsument beim Genuß der Trauben schon heraus, auch dann, wenn er kein Feinschmecker ist. Diese Eingriffe in die Natur erlauben es dem holländischen Winzer, seine Trauben schon Ende Juli zu ernten. Alle Achtung vor so entwickelter Technik, aber in der schwülen Treibhausluft wird doch jede frohe Empfindung, die sich sonst beim Anblick von reifenden und reifen Reben einstellt, radikal zerstört.